



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Musik

Sekundarstufe II

Stand: 21.10.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Konkretisierungen	14
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit	35
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	36
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4. Qualitätssicherung und Evaluation	42
5. Anhang	43

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit 46.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums ist verhältnismäßig groß, aufgrund zahlreicher entfernt liegender Bauerschaften und eingemeindeter Orte ist ein nicht unerheblicher Teil der Schülerschaft auf die Beförderung mit Schulbussen angewiesen.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die Stadtverwaltung. In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule liegt die städtische Musikschule, mit der das CBG kooperiert. Darüber hinaus gibt es in Dülmen mehrere private Musikschulen.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können.

Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganztagsunterricht eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen rund 620 Schüler*innen das Clemens-Brentano-Gymnasium und werden dabei von ca. 70 Lehrkräften unterrichtet. In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I und ca. 60 bis 100 Schüler*innen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe II.

Schulische Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit:

Der Musiktrakt des CBG besteht aus zwei Fachunterrichtsräumen, einem großen Probenraum sowie einem kleinen Lagerraum, die sich in einem benachbarten Schulgebäude befinden, in welchem auch eine Altenpflegeschule und eine Förderschule untergebracht sind. Die Musikräume haben einen separaten Eingang und bilden somit eine abgeschlossene Einheit. Beide Unterrichtsräume sind mit Tafeln, Computer, Beamer und AppleTV ausgestattet. Overheadprojektoren sind in beiden Unterrichtsräumen vorhanden. In der Erprobungsstufe und seit Schuljahr 2021/22 auch in der EF werden I-Pads eingeführt, sodass inzwischen mit Ausnahme von drei Jahrgangsstufen die Schüler*innen jeweils eigene Geräte besitzen, die auch im Unterricht eingesetzt werden können. Für die anderen Jahrgänge gibt es

ausleihbare Klassensätze. Zudem können die beiden Computerräume der Schule für digitale Arbeitsphasen benutzt werden.

In allen Räumen steht ein Klavier/Flügel, zusätzliche Keyboards für die praktische Arbeit sind vorhanden. Für den praktischen Unterricht stehen neben einem Klassensatz chromatischer Glockenspiele viele weitere Orffinstrumente, Percussionsinstrumente, ein Schlagzeug, Band- und diverse Streich- und Blasinstrumente zu Verfügung. Ein Mischpult mit Boxen ist im Probenraum aufgebaut und so jederzeit im Unterricht einsetzbar, wird aber auch regelmäßig in der Bandarbeit verwendet. Wenn nur eine Klasse Musikunterricht hat, sind die Voraussetzungen für arbeitsteilige Gruppenarbeit sehr gut, da drei Fachräume sowie der Flur und ein kleiner Lagerraum genutzt werden können. Bei Parallelunterricht müssen zwischen den Kollegen Absprachen bezüglich der Räume und Instrumente getroffen werden, damit der Unterricht der Parallelgruppe nicht übermäßig gestört wird. Der Probenraum und einer der Fachräume sind mit Schallschutz an den Wänden ausgestattet, damit das Gehör der Lehrkräfte wie der Schüler*innen nicht gefährdet wird.

Für Konzerte und besondere schulische Veranstaltungen steht eine Mehrzweckaula mit Theaterbühne zu Verfügung, eine größere Bühne kann zusätzlich aufgebaut werden. Allerdings wird diese Aula nicht nur vom CBG, sondern auch von anderen Gruppen genutzt, sodass Termine frühzeitig gebucht werden müssen.

In der Sekundarstufe II wird das Fach Musik durchgehend bis zum Abitur unterrichtet. Für gewöhnlich wird jeweils ein Grundkurs pro Jahrgangsstufe eingerichtet. Die Fachschaft besteht zur Zeit aus drei Lehrkräften, die unterrichtliche Versorgung ist somit gewährleistet.

Leitbild der Schule:

*Das CBG versteht sich als Ort der fachlichen, personalen und sozialen Bildung. Es bereitet auf der Grundlage allgemein anerkannter Werte, Überzeugungen und Regeln seine Schüler*innen auf ein selbstbestimmtes und sozial verantwortliches Leben vor.* (Kursiv gedruckte Sätze sind Zitate aus dem Schulprogramm). Der Musikunterricht kann neben der fachlichen Bildung beim gemeinsamen Musizieren vor allem die Sozialkompetenz der Schüler*innen fördern, denn Musizieren in Gruppen erfordert Rücksichtnahme auf weniger erfahrene Musiker*innen oder auch das Zurücknehmen der eigenen Stimme, wenn diese gerade nur begleitende Funktion hat. In arbeitsteiligen Gruppenarbeiten werden Eigenverantwortung sowie soziale Verantwortung übernommen.

*Soziale, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen der Schüler*innen liegen uns besonders am Herzen.* Wir haben unsere Musikräume nicht nur fachlich sinnvoll, sondern auch nach ästhetischen Gesichtspunkten gestaltet. Grafische Partituren, musikalische Assemblagen sowie Instrumente und informative Bilder zieren unsere Wände und sollen so ein positives Lernklima wie auch ästhetisches Empfinden unterstützen - „Das Auge lernt mit“. Durch die Auseinandersetzung mit Musik aus aller Welt wird interkulturelle Kompetenz im Bereich der Musik ganz selbstverständlich erworben.

*Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Schüler*innen. Unser Ziel ist es, ihre individuellen Begabungen, ihre Stärken und Neigungen zu erkennen, zu wecken und gemeinsam zu entwickeln ... Wir schaffen so auch Freiräume zur Entfaltung von besonderen Talenten, von Kreativität und Phantasie.* Im gemeinsamen Musizieren bei Gestaltungsaufgaben im Fachunterricht wie auch in den

Musikensembles der Schule bieten wir unseren musikalisch talentierten Schüler*innen Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Potentiale und öffnen die Bühne für solistisches Musizieren mit Chor oder Orchester.

Schulische Standards zum Lehren und Lernen:

Unsere unterrichtliche Arbeit konzentriert sich zunächst auf die Entfaltung und Stärkung fachlicher Kompetenzen, wie sie in den jeweiligen Fachlehrplänen ausgewiesen sind. Mit gleichem Gewicht geht es uns um die Vermittlung hilfreicher Arbeitstechniken und abwechslungsreicher Methoden sowie einer fundierten Medien- und Methodenkompetenz.

Für das Fach Musik bedeutet dies zunächst die Vermittlung musikalischer Grundkompetenzen und -kenntnisse, z.B. Notenlesen, Kenntnis musikalischer Fachbegriffe oder musikgeschichtlicher Entwicklungen etc. Dabei legen wir Wert auf eine Verbindung von Theorie und Praxis – Notenlesen wird nicht nur auf dem Papier geübt, sondern beim gemeinsamen Musizieren auch angewendet. (weitere Informationen hierzu in Kapitel 2)

Das gemeinsame Musizieren im Fachunterricht und in den schulischen Ensembles bietet Schüler*innen wie auch Lehrkräften besondere Chancen: Es besteht kein Zensuredruck, alle sind gleichberechtigte Teile des Ensembles, die gemeinsam ein Musikstück einstudieren wollen. Der Mathelehrer spielt Kontrabass, sonst zurückhaltende Schüler*innen zeigen ungeahnte musikalische Talente und begeistern ihre Fachlehrer*innen beim Schulkonzert. Hier zeigt sich die gemeinschaftsbildende Wirkung von Musik, denn nach gemeinsamen Chor- oder Orchesterproben und Konzerten sehen sich manche Beteiligte mit anderen Augen.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:

Das Clemens-Brentano-Gymnasium arbeitet schon lange mit der **städtischen Musikschule Dülmen und Haltern am See** zusammen und hat am 28.5.2019 eine offizielle Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Beide Institutionen wollen so vorhandene Kräfte bündeln und Synergien nutzen. Im Alltag wird die Kooperation durch von Musikschullehrkräften im Gymnasium durchgeführte AGs sichtbar (Musical-AG und Band-AG), die Schulkonzerte bereichern. Die Musikschule probt mit ihrer Big Band, die zur Zeit von einer Musiklehrerin des CBG geleitet wird, im Probenraum des CBG, umgekehrt kann die Schule aber auch auf Instrumente oder Räumlichkeiten der Musikschule zurückgreifen. Im Übrigen profitieren die musikalischen Ensembles des CBG von der fundierten musikalischen Ausbildung ihrer Schüler*innen durch Instrumentallehrer*innen der Musikschule. Zudem können nach Absprache auch Instrumentallehrer*innen der Musikschule in den Musikunterricht des CBG eingeladen werden und dort z.B. praktische Instrumentenkunde durchführen. Dies ist besonders bei Instrumentenfamilien sinnvoll, die nicht durch die Musiklehrkräfte der Schule abgedeckt werden können.

Seit Herbst 2019 fanden gemeinsame Orchesterprojekte der Musikschule und des Projektorchesters des CBG statt, bei dem die musikalischen Talente beider Institutionen zusammengeführt werden.

Zudem pflegt die Schule gute Kontakte zur örtlichen evangelischen Kirchengemeinde, die ihre Kirche für Konzerte der Fachschaft, aber auch einzelner Jahrgangsstufen zur Verfügung stellt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe EF
<p>Unterrichtsvorhaben 1: <i>Song und Lied – Musik nach Rezept?</i></p>
<p><u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</u> Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, <p><u>Inhaltsfelder:</u> IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
<p><u>Materialien/Lehrbuch:</u> z. B. Spielpläne S. 93-155 (Fokus: Vokalmusik)</p>
<p><u>Weitere Hinweise:</u></p> <p>Leistungsbewertung / Klausur: Liedanalyse (Wort-Ton)</p> <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>

<p>Unterrichtsvorhaben 2: <i>Musik engagiert sich – Musik wird engagiert: politische Musik</i></p>
<p><u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</u> Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, <p><u>Inhaltsfelder:</u> IF 3 (Verwendungen von Musik)</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen

- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Materialien/Lehrbuch: z. B.

- O-Ton Oberstufe S. 286-293; 345-361; 458-480
- Musik um uns SII S. 220-239
- Erika Kern/Helmuth Kern/Volker Mall, *Entartet? Kunst und Musik in der Zeit des Nationalsozialismus*, Düsseldorf 2003 (Klett)
- Einfach Musik, *Musik und Politik*

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung / Klausur: z. B. Notentext-Analysen / Präsentation von Gestaltungsaufgabe

Zeitbedarf: 22 Std.

Unterrichtsvorhaben 3: *Miteinander oder gegeneinander? Musikalische Dialoge und ihre Ausdrucksmittel*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- analysieren und interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen

Materialien/Lehrbuch: Spielpläne S. 93-127 (Fokus: Instrumentalmusik)

Weitere Hinweise:

Klausur / Leistungsbewertung: Notentextanalyse; Gestaltungsaufgabe: Umformung eines kompositorischen Musters

Zeitbedarf: 22 Std.

Unterrichtsvorhaben 4: *Die Entwicklung der klassischen Oper vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive,
- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein.

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Materialien/Lehrbuch: Operausschnitte aus Opern z. B. von Mozart (*Die Hochzeit des Figaro*) oder Beethoven (*Fidelio*)

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung: z. B. Verfassen einer eigenen Zeitungskritik / Szenische Präsentationen und Interpretationen

Zeitbedarf: 22 Std.

Jahrgangsstufe Q1

Unterrichtsvorhaben 1: *Von der Suite zur Sinfonie – Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext,
- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein.

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Materialien/Lehrbuch:

- Ernst Klaus Schneider, *Klassik? Klassik! Klassische Musik im Unterricht*
- Musikbuch 2, Kapitel 2.2, 4.2, 6.2
- Musik um uns SII, S. 304, 308-323

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung: z. B. Analyse und Interpretation eines Sinfonischen Satzes (oder eines Teils z. B. Exposition, Durchführung und Einordnung in den historischen Zusammenhang (Aufgabenart I)

Zeitbedarf: ca. 24 Std.

Unterrichtsvorhaben 2: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts (Verbindliches Thema für das Zentralabitur)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse,
- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen.

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik

Materialien/Lehrbuch:

- F. Schlegel, *Progressive Universalpoesie*
- Bozetti, *das Jahrhundert der Widersprüche*, S. 10
- Hanslick, *Vom musikalisch Schönen*
- Dahlhaus, *Die Idee der absoluten Musik*
- <http://wisskirchen-online.de/downloads/musikim19.jh.pdf>
- Verschiedene Oberstufenlehrwerke (*O-Ton; Musik um uns, ...*)

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung: z. B. Erörterung der Idee der absoluten Musik und der Debatte darum eines zeitgenössischen Textes und eines Charakterstücks / einer Sinfonischen Dichtung (Aufgabenart II)

Zeitbedarf: ca. 26 Std.

Unterrichtsvorhaben 3: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik (Verbindliches Thema für das Zentralabitur)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen,

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik

Materialien/Lehrbuch:

- Ahlers, Michael / Robert Lang / Norbert Schläbitz: *O-Ton Oberstufe. Arbeitsbuch für den Musikunterricht*. Westermann 2017, S. 412-414, 421-424, 432-438, 514-518.
- Laudien, Benjamin: *Electronic Dance Music. EinFach Musik*. Hrsg. von Norbert Schläbitz 2020.
- Sauter, Markus / Klaus, Weber: *Musik um uns. Sekundarstufe II*. Schroedel 2020, S. 140-161.

Weitere Hinweise:

Inhaltliche Konkretisierung im Hinblick auf das Zentralabitur:

- *Musique concrète*
- *Soundscape-Komposition*
- *Die Musik von „Kraftwerk“ als Ideengeber für HipHop und Techno*
- *DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik*

Klausur: Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung (Aufgabenart III)

Zeitbedarf: ca. 26 Std.

Unterrichtsvorhaben 4: Projekt; z. B. Planung und Durchführung eines Konzertbesuches

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,

Inhaltsfelder: v. a. IF 1 (Bedeutungen von Musik), aber ggf. auch IF 2 und IF 3

Inhaltliche Schwerpunkte, nach Absprache mit der Lerngruppe, z. B.

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Wahrnehmungssteuerung durch Musik

Materialien/Lehrbuch: -

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabenart I oder II

Zeitbedarf: ca. 24 Std.

Alternatives 4. Unterrichtsvorhaben (in Absprache mit dem Kurs)

Unterrichtsvorhaben 4: *Musik manipuliert – Wahrnehmungssteuerung durch Musik am Beispiel eines Filmmusikprojektes*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Inhaltsfelder: IF 3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenfassung verschiedener Kompetenzen aus früheren Unterrichtsvorhaben in einem kreativen, produktorientierten Abschlussprojekt

Materialien/Lehrbuch:

- *EinFach Musik: Filmmusik*
- Georg Maas / Achim Schudack, *Musik und Film – Filmmusik. Informationen und Modelle für die Unterrichtspraxis*
- *Musik um uns SII* (S. 200-204)
- *Soundcheck S II* (S. 150-161)
- *O-Ton Oberstufe* (S. 367-389)

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabenart I oder III

Zeitbedarf: ca. 24 Std.

Jahrgangsstufe Q2

Unterrichtsvorhaben 1: *Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater - Der Mythos von Orpheus und Eurydike (Verbindliches Thema für das Zentralabitur)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,

- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit.

Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik) und IF 3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik
- Musik in außermusikalischen Kontexten

Materialien/Lehrbuch:

- Musik um uns Sek. II (S. 162-167)
- Soundcheck Sek. II (S. 237-238, 295-300)
- O-Ton Oberstufe (S. 150-161, 225-230)
- DVDs und Filmaufnahmen verschiedener Inszenierungen

Weitere Hinweise:

Klausur: Erstellung zweier Klausuren mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung (siehe inhaltliche Schwerpunkte und unterschiedliche Inhaltsfelder) und unterschiedlicher Aufgabenart (I, II oder III)

Zeitbedarf: ca. 32 Std.

Unterrichtsvorhaben 2: *kursinterne Schwerpunktsetzung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die drei Kompetenzen Rezeption, Produktion und Reflexion können je nach Themenschwerpunkt des Kurses individuell gewichtet und geschult werden.

Inhaltsfelder: (IF 1-3)

Inhaltliche Schwerpunkte: *individuell*

Materialien/Lehrbuch: -

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung: ggf. Vorabiturklausur

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Alternatives 2. Unterrichtsvorhaben (in Absprache mit dem Kurs)

Unterrichtsvorhaben 2: *Aufbruch in die Moderne – Musik zwischen Ordnung und Chaos in Impressionismus und Expressionismus*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel und interpretieren diesen vor dem gesellschaftspolitischen Hintergrund des frühen 20. Jahrhunderts,

- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen historischen und funktionalen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext und bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik), IF 3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik
- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik

Materialien/Lehrbuch:

- *Musik um uns. Sekundarstufe II* (2020), S. 78-97.
- *O-Ton Oberstufe* (2017), S. 361-366, 317-327.
- Thum-Gabler, *Stationenlernen im Musikunterricht - Impressionismus*

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung: ggf. Vorabiturklausur

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben 3: Wiederholung und Abiturvorbereitung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die drei Kompetenzen Rezeption, Produktion und Reflexion können je nach Themenschwerpunkt des Kurses individuell gewichtet und geschult werden.

Inhaltsfelder: (IF 1-3)

Inhaltliche Schwerpunkte: *individuell*

Materialien/Lehrbuch: -

Weitere Hinweise:

Leistungsbewertung: ggf. Vorabiturklausur

Zeitbedarf: ca. 24 Std.

2.2 Konkretisierungen

EF 1. Quartal Thema: <i>Song und Lied – Musik nach Rezept?</i>		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen ○ Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="208 533 282 608">  </div> <div data-bbox="300 533 374 608">  </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. <div data-bbox="208 979 282 1054">  </div> <div data-bbox="300 979 374 1054">  </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blues, z.B.: Backwater Blues, Blues and Trouble • Volkslieder • Kunstlied, z.B.: Lieder aus „Die Winterreise“ • Songs aus Rock n´ Roll (Elvis Presley: “Jailhouse Rock”) und/oder Soul (Ray Charles: “Hit the Road, Jack”) und/oder Musical <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Satzstrukturen und melodisch-rhythmische Musterbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung von Dur- und Mollskalen, Bluesskala, Intervallbezeichnungen • Motive, Themen • Pattern, Ostinato • Stufen-, Wellen-, Dreiklangs-Melodik • 8-taktige Periode mit Vorder-/Nachsatz-Korrespondenz • Formen in populärer Musik: Intro, Strophe, Chorus, Interlude, Prechorus, Bridge, (Break, Riff) <p>Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Variante • Motivisch-thematische Arbeit: Sequenzierung, Abspaltung <p>Bedeutungszuweisung durch Ausdrucksgesten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • musikbezogene Kommentare / musikalisches Programm • hörende und lesende Erschließung von Ausdrucksgesten 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Beispiele aus Volksliedern, Kunstliedern <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachübergreifende Kooperationen bzw. Koordinationen mit dem Fach Deutsch: Dialoggestaltung im Drama <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielpläne; S. 93 – 155.



Reflexion

Die Schüler*innen

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

- instrumentale Klangfarben, Instrumentenkonnotationen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- rhythmische und melodische Muster
- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Blues-Skala, Motiv und Motiv- Varianten
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendodynamik
- Artikulation: staccato-legato, Akzente

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast Notationsformen:
- traditionelle Notation in Klavierauszügen, Partituren; lead-sheet

fachmethodische Arbeitsformen

- Hör-Analysen musikalischer Strukturen im Hinblick auf Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen
- Umformung traditioneller Notenbilder in grafische Partituren/Layout von Partituren/Notenpuzzle
- Notentextanalysen im Hinblick auf motivisch-thematische Arbeit und Ausdrucksgesten
- Vokales und instrumentales Musizieren

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Analysen
- Layout von Notentexten in Gruppenarbeit
- differenzierende Gestaltungsaufgabe: Umformung eines kompositorischen Musters

EF 2. Quartal Thema: <i>Musik engagiert sich – Musik wird engagiert: politische Musik</i>		
 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen ○ Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; align-items: center;">   <div style="margin-left: 10px;"> Rezeption Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik. </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;">   <div style="margin-left: 10px;"> Produktion Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, </div> </div>	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • affirmative Musik: „Unsere Fahne flattert uns voran“, Horst-Wessel-Lied • Kritische Musik: „Der Kälbermarsch“ (Eisler), „Buchenwaldlied“, „Ihr in den Tanks und Bombern“ (aus Kriegsfibel v. Brecht/ Eisler), "Die Moorsoldaten" (Eisler) • „Ein Überlebender aus Warschau“ (Schönberg) • Benutzte Musik: „Walkürenritt“ (Wagner) • Rechtsrock, Zensur, Indices Fachliche Inhalte Rezeptionsweisen von Musik <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Identifikation mit außermusikalischen Inhalten mit Hilfe von Musik • Emotionale Auswirkungen von Musik auf das Individuum • Manipulation durch Musik (Ansprache des Gefühls statt des Verstandes) • Formen der Distanzierung durch Parodie, Verfremdungsmöglichkeiten Verfahrensweisen <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung als Gestaltungsprinzip, Sequenzen • Periodische und symmetrische Formgebung • Instrumentation durch Rückgriff auf Klangfarbenrepertoire und dazu passende Assoziationen • Musikalische Zitate; Bezüge zu außermusikalischen Kontexten • Brüche der Erwartungshaltung Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen	Unterrichtsgegenstände weitere Beispiele nach Wahl, bspw.: <ul style="list-style-type: none"> • Mazurka aus „Die Blechtrommel“ • Jimmy Hendrix: Starspangled Banner (Woodstock) • Pink: Dear Mr. President • Musik der Hippie- Bewegung • Scorpions: Wind of Change • verschiedene Nationalhymnen im Vergleich Fachübergreifende Kooperationen bzw. Koordinationen <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte: NS- Ideologie; polit. Auseinandersetzung der späten 20er- und frühen 30er-Jahre • Mit dem Fach Deutsch: Bertolt Brecht/ episches Theater • Mit dem Fach Kunst: „entartete“ Kunst Weitere Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Filmszenen zur Verwendung des Walkürenritts (Apocalypse now, Blues Brothers)

- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schüler*innen

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Motivik
- Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt: Akzentstufen, Synkope, Auf- und Volltakt
- diatonische Leiter, Einsatz leiterfremder Töne
- Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne
- Harmonik: einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll mit Grundbegriffen T, S, D, Dreiklangs-Umkehrungen, Harmonieschemata
- Dynamik: Abstufungen/Übergänge durch Besetzungswechsel
- instrumentale Klangfarben und deren verfremdender Einsatz

Formaspekte:

- Ostinato, Liedformen, Perioden, Vordersatz/Nachsatz

Notationsformen:

- trad. Melodie-Notation, Akkord-Symbole, Klaviernotation, lead-sheet

fachmethodische Arbeitsformen

- Hör- und Notentextanalyse der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung
- Analyse kadenzharmonischer Zusammenhänge unter Nutzung von Akkord- und Harmoniesymbolen
- Bearbeitung als stilistische Verfremdung (Travestie)
- Präsentation und Erläuterung von Gestaltungskonzepten
- Lesen begleitender musiktheoretischer und/oder historischer Texte (auch Quellen)
- Halten von Referaten zu Einzelthemen/ -beispielen

Feedback / Leistungsbewertung

- Notentext-Analysen ausformuliert und anhand grafischer Markierung
- Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Präsentation von Referaten

Materialhinweise/Literatur

- O-Ton Oberstufe, S. 286-293; 345-361; 458-480
- Musik um uns SII, S. 220-239
- Erika Kern/Helmuth Kern/Volker Mall, *Entartet? Kunst und Musik in der Zeit des Nationalsozialismus*, Düsseldorf 2003 (Klett)
- Einfach Musik, *Musik und Politik*, Braunschweig 2020
- Musix 3,

EF 3. Quartal Thema: Miteinander oder gegeneinander? Musikalische Dialoge und ihre Ausdrucksmittel		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen ○ Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="208 523 282 598"> </div> <div data-bbox="300 523 374 598"> </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. <div data-bbox="208 1070 282 1145"> </div> <div data-bbox="300 1070 374 1145"> </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • G.Gershwin: „Summertime“ in verschiedenen Fassungen • J.S.Bach: Brandenburgisches Konzert Nr.2 F-Dur, 1.Satz • M.Mussorgski/M.Ravel: „Goldenberg und Schmuyle“ aus „Bilder einer Ausstellung“ • Bach: Invention Nr.1 C-Dur • Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr.4 G-Dur, 2.Satz • Charles Ives: The Unanswered Question <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Satzstrukturen und formale Muster:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Solo-Tutti-Wechsel • Motiv und Thema • Concerto, Invention, Call & Response <p>Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Variante • Motivisch-thematische Arbeit: Sequenzierung, Abspaltung • Themendualismus <p>Bedeutungszuweisung durch Ausdrucksgesten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • musikbezogene Kommentare / musikalisches Programm • hörende und lesende Erschließung von Ausdrucksgesten • instrumentale Klangfarben, Instrumentenkonnotationen 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mozart: Sinfonia Concertante (Auszüge) • Weitere Beispiele für Call & Response, z.B. Gospelsongs, Jazz-Improvisationen • Beispiele für Kollektivimprovisation, z.B. New Orleans-Jazz <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshop: Gestisch-pantomimische Übungen in der Begegnung von Text und Musik... • gestaltende Umformung eines Musikspiels: Standbild, Dia-Show, Bearbeitung <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielpläne S. 93-127 (Fokus: Instrumentalmusik)

- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.



Reflexion

Die Schüler*innen

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- rhythmische und melodische Muster
- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Blues-Skala, Motiv und Motiv-Varianten
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendodynamik
- Artikulation: staccato-legato, Akzente

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast

Notationsformen:

- traditionelle und grafische Notation, Partiturform

fachmethodische Arbeitsformen

- Hör-Analysen musikalischer Strukturen im Hinblick auf Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen
- Umformung traditioneller Notenbilder in grafische Partituren/Layout von Partituren/Notenpuzzle
- Notentextanalysen im Hinblick auf motivisch-thematische Arbeit und Ausdrucksgesten
- Improvisationen von Call & Response-Wechseln
- Bearbeitung einer dialogisch strukturierten Vorlage

Fachübergreifende Kooperationen

- mit dem Fach Deutsch: Dialoggestaltung im Drama

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Analysen
- Layout von Notentexten in Gruppenarbeit
- differenzierende Gestaltungsaufgabe: Umformung eines kompositorischen Musters

EF 4.Quartal Thema: Die Entwicklung der klassischen Oper vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung

 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen ○ Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <div data-bbox="208 475 282 550"> </div> <div data-bbox="300 475 374 550"> </div> <p>Rezeption Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. <div data-bbox="208 853 282 928"> </div> <div data-bbox="300 853 374 928"> </div> <p>Produktion Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. <div data-bbox="208 1232 282 1307"> </div> <div data-bbox="300 1232 374 1307"> </div> <p>Reflexion Die Schüler*innen</p>	<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p> <p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operninszenierung des aktuellen Spielplans <p>Fachliche Inhalte Personenkonstellation und Handlungsentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figurencharakterisierung durch Musik • Beziehung und Beziehungslosigkeit im Duett • Handlungsentwicklung in der Ensembleszene <p>Wirkungsabsichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inszenierung als Interpretation von Musik • Bühnenbild und Regiekonzept • Widerspiegelung gesellschaftlicher und politischer Zustände <p>Stil- und Gattungsmerkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmideale und Besetzung • Beziehungen zwischen Gesang und Instrumentalmusik • Klangfarben und Instrumentenkonnotationen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmische und melodische Musterbildung • Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt • Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne • Dynamik: Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme • instrumentale und vokale Klangfarben 	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume</p> <p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operausschnitte z.B. Mozart (Figaro, Don Giovanni), Beethoven (Fidelio), <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem städt. Theater: Führung durch den Bühnenbereich, Interviews

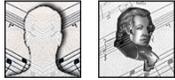
<ul style="list-style-type: none">• ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,• erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,• erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,• beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.	<p>Formaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung <p>Notationsformen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Klavierauszug, Partitur <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none">• Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung• Formen der szenischen Interpretation, z.B. Standbild, Pantomime, Playbackspiel, freies szenisches Spiel• Textumformung und -produktion: Monolog, Dialog• Texterschließung: Zeitungskritik, histor. Rezensionen, Programmheft• Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln• Hintergrundrecherchen zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none">• Mit dem Fach Deutsch: Elemente des Dramas und der dramatischen Dichtung <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Szenische Präsentationen, z.B. zur Personenkonstellation• Notentext-Analysen ausformuliert und anhand grafischer Markierung• Textproduktion: Verfassen einer eigenen Zeitungskritik	
---	--	--

GK Q1 1. Quartal Thema: Von der Suite zur Sinfonie – Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur

 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext
---	---

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">   <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. </div> <div style="width: 45%;">   <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale </div> </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <p>Gattungsspezifische Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abfolge / Tanzsätze einer Suite • Sonatenhauptsatzform in Sinfonie und Sonate <p>Klang- und Ausdrucksideale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Sinfonieorchesters • Themendualismus • Zeittypische Ausdrucksgesten <p>Historisch-gesellschaftliches Musikleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik als Ausdruck höfischer Repräsentation • Sozialer Status des Musikers in der feudalen Gesellschaft • Entwicklung des bürgerlichen Konzertwesens, ökonomische und politische Aspekte • Biografien Mozart, Haydns, Beethovens <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodisch-rhythmische Musterbildung • Tonalität, Modulation, harmonische Hauptfunktionen • Homophonie, Polyphonie <p>Formaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formtypen: Sonatenhauptsatzform, Vordersatz, Nachsatz, Motiv, Thema, Themenkopf • Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast • motivische Arbeit / Verarbeitungstechniken 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suiten und Tanzsätze der Barockzeit, z. B. Lully, <i>Le Divertissement Royal: Menuett De Trompette / Bourée du mariage</i>; Händel, <i>Suite</i> (HWV 437) oder <i>Feuerwerksmusik</i> • Mozart, <i>Menuett</i> (z. B. aus Don Giovanni) • Mozart, Sinfonie A- Dur KV 201 (1. Satz) (oder ein anderer „regelgerechter“ Sonatensatz) • Beethoven, z. B. Sinfonie Nr. 3 oder 5, 1. Satz <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitt aus Film „Der König tanzt“ • Texte zum Stilwandel vom Barock über den galanten Stil hin zur Klassik, aus: Wißkirchen, Arbeitsbuch f. d. Musikunterricht in der Oberstufe, Bd. 2. • Ernst Klaus Schneider, <i>Klassik? Klassik! Klassische Musik im Unterricht</i> • Musikbuch 2, Kapitel 2.2, 4.2, 6.2 • Musik um uns II, S. 304, 308-323 • Wisskirchen-online: zentralbitur14a.pdf • Weitere Oberstufenlehrwerke

Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.



Reflexion

Die Schüler*innen

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

- Periode – Satz
- Notationsformen:
- Aufbau einer Klavier- und Orchesterpartitur

Fachmethodische Arbeitsformen

- Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext
- Recherche von Informationen
- Erschließung musikwissenschaftlicher Texte
- Instrumentales Musizieren
- Ggf. Tanzen (Menuett)

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Referate bzgl. historischer Recherchen

GK Q1 2. Quartal Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts

 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
---	---

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  <p>Rezeption Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. </div> <div style="width: 45%;">  <p>Produktion Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale </div> </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spaltung der Musikwelt in zwei Lager (Hanslick-Dahlhaus-Debatte) • Definitionen Programm Musik und absolute Musik • Historischer Kontext: Restauration und Romantik (Bozetti: Klassifizierung in der Romantik) • Beethoven als Auslöser für programmatische und absolute Musik • Aussage/ Wirkungsabsicht von Musik, Zuhörerlenkung • Musikerbiographien, z. B. Beethoven, Liszt • Nationale Schulen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonatenhauptsatzform • Periodik • Motivisch- thematische Arbeit • Formen • Lautmalerei, Tonsprache • musikalische Gestaltungsmittel <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Notentextanalyse • Analyse und Interpretation • Partiturlesen, Klavierauszüge 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beethoven, Sinfonie Nr. 1 / Sinfonie Nr. 6 • Strauß, <i>Till Eulenspiegel</i>; • Sinfonische Dichtungen von Liszt • Schumann, Charakterstücke • Vertonung des Gedichtes „Wanderers Nachtlied“ von J. W. v. Goethe / Version von Schubert <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im 19. Jahrhundert <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • F. Schlegel, Progressive Universalpoesie • Bozetti, das Jahrhundert der Widersprüche, S. 10 • Hanslick, <i>Vom musikalisch Schönen</i> • Dahlhaus, <i>Die Idee der absoluten Musik</i> • http://wisskirchen-online.de/downloads/musikim19.jh.pdf • Verschiedene Oberstufenlehrwerke

Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.



Reflexion

Die Schüler*innen

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

- Gestaltungsaufgabe (Gedichtvertonung; eigene „kleine“ Programmmusik komponieren, Zuhörer raten das Programm bzw. kennen es & zur Musik malen & Gruppe verarbeitet Motiv weiter, andere Gruppe muss eine außermusikalische Idee vertonen)
- Debatte, Pro-Kontra-Diskussion

evtl. fachübergreifende Kooperationen

- mit Deutsch und Geschichte möglich

Feedback / Leistungsbewertung

- Aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- Erörterung fachspezifischer Fragestellungen
- Kriteriengeleitete Beurteilung der Gestaltungsaufgaben
- Debatte mit begründeter Positionierung

GK Q1 3. Quartal Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik		
 Bedeutungen von Musik		
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik 		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.   Produktion Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Kraftwerk, <i>Computerliebe</i> • Kraftwerk, <i>TEE</i> • Pierre Schaeffer, <i>Etudes aux chemin de f�er / Concert de Noise</i> • Muray Schafer, <i>Bissingen, Town and Country</i> • Boris Brechja, <i>Lost Memory</i> Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • �sthetische Konzeption von Electronic Dance Music; Musique concrete; Soundscapes • Samples in Abgrenzung zum Covern • Erschließung der Klangfarben eines Synthesizers • Werkzeuge eines DJs Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formate und Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Form: modularer Aufbau; Loops; Patternstruktur • Klangfarben: Synthesizer; Soundbibliothek (Kategorisierung verschiedener Klänge); Hi-Fi-/Lo-Fi-Soundscapes • Akustischer Raum • Rhythmische und melodische Muster 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Songs von Kraftwerk • Trio, <i>Da, da, da</i> • Afrika Bambaataa, <i>Planet Rock</i> • Coldplay, <i>Talk</i> • Weitere Werke von Pierre Schaeffer, Murray Schaeffer • Bill Fontana, <i>Ohrbrcke/Soundbridge Köln – San Fransisco</i> • Kolombo, <i>I represent Banana</i> • Lady Gaga, <i>Free Women</i> • Dua Lipa, <i>Break my heart</i> Weitere Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftskritische Darstellung des Verhältnisses zwischen Computertechnologie und Mensch • Soundscapes als klangliche Darstellung der Veränderung der Umwelt z. B. durch Abholzung von Waldgebieten; kritische Auseinandersetzung mit Umweltklngen (z. B. Lärm als akustischer Wildwuchs; Lärm als Auslöser für Krankheiten und Stress) • Klangexperimente mit dem Koala Sampler Materialhinweise/Literatur

- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schüler*innen

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

fachmethodische Arbeitsformen

- Garage Band: Arbeit mit Beat Sequenzer; Loop-Grid; Sampler; Audi-Recorder; FX-DJ-Effekte; Sound-library
- Entwicklung und Realisierung von Gestaltungsideen
- Instrumentales Musizieren
- Songtextanalyse
- Höranalyse; Hörsensibilisierung
- Erstellen einer Sound-Bibliothek
- Produktion eines Samples
- Remix zur Auseinandersetzung mit den Werkzeugen eines DJs

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwicklung, Realisierung und Auswertung eines Gestaltungskonzeptes
- Klausur: Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung (Aufgabenart III)

Lernmittel

- iPad: v. a. Garage Band, evtl. Koala App

- Ahlers, Michael / Robert Lang / Norbert Schläbitz: *O-Ton Oberstufe. Arbeitsbuch für den Musikunterricht*. Westermann 2017, S. 412-414, 421-424, 432-438, 514-518.
- Laudien, Benjamin: *Electronic Dance Music. EinFach Musik*. Hrsg. von Norbert Schläbitz 2020.
- Sauter, Markus / Klaus, Weber: *Musik um uns. Sekundarstufe II*. Schroedel 2020, S. 140-161.

GK Q1 4. Quartal Thema: Kursinterne Schwerpunktsetzung		
Bedeutungen von Musik / Entwicklungen von Musik / Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>individuell</i> 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Die drei Kompetenzen Rezeption, Produktion und Reflexion können je nach Themenschwerpunkt des Kurses individuell gewichtet und geschult werden.	Mögliche Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des ästhetischen Hörverständnisses • Vorbereiten eines Opern-/Konzertbesuches • Vorbereiten eines eigenen Auftritts bei einem Konzert im Schulrahmen • Musikalische Gestaltung / Begleitung von (Musik-) Theateraufführungen 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • <i>individuell</i>

Alternatives Thema:

GK Q1 4. Quartal Thema: <i>Musik manipuliert – Wahrnehmungssteuerung durch Musik am Beispiel eines Filmmusikprojektes</i>		
 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Musik in außermusikalischen Kontexten 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, 	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beispielfilmen und -szenen, in denen Musik eine besondere, die Wahrnehmung lenkende Rolle spielt • Gestaltung eines eigenen Musikvideos nach den Kategorien Text, Musik und Bild • Entscheidung für individuelle Ausdrucksgesten und persönliche Aussagen • Bewusster Einsatz der Musik und dadurch Lenkung der Wahrnehmung des Betrachters Verfahrensweisen • Wahl eines individuellen Themas 	Unterrichtsgegenstände Hier ist jede Form von Filmmusik denkbar, da es vor allem auf die Wirkung in Zusammenhang mit den Bildern ankommt. Mögliche Gegenstände als Beispiele für die spätere Produktion: <ul style="list-style-type: none"> • Musikalischer Spannungsaufbau im Film: z. B. Alfred Hitchcocks „Psycho“ • Leitmotive in der Filmmusik: z. B. „Star Wars“, „Herr der Ringe“, „Spiel mir das

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.



Produktion

Die Schüler*innen

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schüler*innen

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

- Aufnahme des Filmmaterials und der Szenen mit einer Kamera
- Schnitt des Rohmaterials mit geeigneter Software
- Einbau von Effekten und Übergängen
- Unterlegung des Films mit Musik
- bewusster Einbau von Brechungen, Kontrapunkten oder auch humoresken Elementen
- Analyse und Interpretation des Bild-Ton-Verhältnisses

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Melodie- und Rhythmusmuster
- harmonische Konventionen
- metrische und ametrische Zeitgestaltung Formaspekte (Möglichkeiten)
- Periodisch-symmetrische Formmodelle
- Rondo
- Reprises-Bar-Form

fachmethodische Arbeitsformen

- Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, (vergleichende Hör- und Notentextanalyse)
- Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren

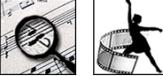
Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme
- Erörterung fachspezifischer Fragestellungen

Lied vom Tod“

Materialhinweise/Literatur:

- *EinFach Musik: Filmmusik*
- Georg Maas / Achim Schudack, *Musik und Film – Filmmusik. Informationen und Modelle für die Unterrichtspraxis*
- *Musik um uns SII* (S. 200-204)
- *Soundcheck S II* (S. 150-161)
- *O-Ton Oberstufe* (S. 367-389)

GK Q2 1. Quartal Thema: <i>Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater – Der Mythos von Orpheus und Eurydike</i>		
 Verwendungen von Musik / Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Musik in außermusikalischen Kontexten ○ Sprachcharakter von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik / Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf außermusikalische Kontexte und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick außermusikalische Kontexte und vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext und unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • vertonen Texte in einfacher Form, </div> </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Untersuchungen von Wort-Ton-Verhältnissen (einschließlich rhetorischer Figuren) • Neubestrebungen der Florentiner Camerata • Entstehung der Oper; Glucks Reformoper • Kastratentum • Musikerbiographien, z. B. Monteverdi, Gluck <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arienformen • Rezitativ • Monodie • Rhythmische und melodische Verläufe; Typische Intervalle und Melodiefortschreitungen (Seufzermotiv, Exclamatio, ..) <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Verläufe analysieren und interpretieren • Szenische Interpretation • Partiturlesen / Notation verfolgen • Vokales und instrumentales Musizieren • Auswertung von Sachtexten 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände, Auszüge aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jacopo Peri, <i>Le musiche sopra l'Euridice</i> • Monteverdi, <i>L'Orfeo</i> • Gluck, <i>Orfeo ed Euridice</i> • Offenbach, <i>Orpheus in der Unterwelt</i> • Anais Mitchell, <i>Hadestown</i> (2006) • Matthew Aucoin, <i>Eurydice</i> (2020) <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Besuch einer Opernaufführung (Die MET im Kino) <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns Sek. II (S. 162-167) • Soundcheck Sek. II (S. 237-238, 295-300) • O-Ton Oberstufe (S. 150-161, 225-230) • DVDs und Filmaufnahmen verschiedener Inszenierungen

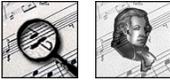
<ul style="list-style-type: none"> realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.  <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, 	<ul style="list-style-type: none"> Interpretationsvergleiche <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. mit Deutsch, Geschichte und Kunst möglich <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen Präsentation von Gestaltungsergebnissen Referate bzgl. historischer Recherchen / Komponistenportraits 	
--	---	--

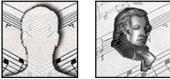
GK Q2 2. Quartal Thema: Kursinterne Schwerpunktsetzung		
Bedeutungen von Musik / Entwicklungen von Musik / Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ <i>individuell</i>	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Die drei Kompetenzen Rezeption, Produktion und Reflexion können je nach Themenschwerpunkt des Kurses individuell gewichtet und geschult werden.	<p>Mögliche fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des ästhetischen Hörverständnisses Vorbereiten eines Opern-/Konzertbesuches Vorbereiten eines eigenen Auftritts bei einem Konzert im Schulrahmen Musikalische Gestaltung / Begleitung von (Musik-) Theateraufführungen Erstellen eines Abi-Kurzfilms inklusive Filmmusik 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>individuell</i>

Alternatives Thema:

GK Q2 2. Quartal Thema: Aufbruch in die Moderne – Musik zwischen Ordnung und Chaos in Impressionismus und Expressionismus

 <p>Verwendungen von Musik / Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
--	---

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel und interpretieren diesen vor dem gesellschaftspolitischen Hintergrund des frühen 20. Jahrhunderts, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. </div> <div style="width: 45%;">  <p>Produktion</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext und unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen historischen und funktionalen Kontext, </div> </div>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Beispiele von Debussy, Stravinsky, Ravel, Bartok, Schönberg <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • biografische und historische Hintergründe • Dissonanz und Konsonanz • Dynamik • Melodische, harmonische und rhythmische Gestaltung <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Harmonik: Tonsprache des Impressionismus; „Akkorde als Farbklänge“; Akkordrückungen, dissonante Klänge; Atonalität; Dodekaphonie • Erweiterung der Klangfarben / Instrumentation • Rhythmik: Verlagerung / Verschleierung der Schwerpunkte; Synkopen, Überbindungen, Taktwechsel ... <p>fachmethodische Arbeitsformen</p>	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • C. Debussy, <i>Voiles; La cathedrale engloutie; Harmonie du soir</i> • B. Bartok, <i>Barbaro</i> • I. Stravinsky, <i>Le Sacre du Printemps</i> • A. Schönberg, <i>Ein Überlebender aus Warschau</i> <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impressionistische und expressionistische Malerei und Dichtung (Kooperation mit den Fächern Kunst und Musik) <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns. Sekundarstufe II (2020), S. 78-97. • O-Ton Oberstufe (2017), S. 361-366, 317-327. • Thum-Gabler, <i>Stationenlernen im Musikunterricht - Impressionismus</i> • Beispiele aus der bildenden Kunst • Gedichte

<ul style="list-style-type: none"> realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext und einen funktionalen Kontext  <p>Reflexion Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext und ihre funktionale Wirksamkeit beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext und bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte 	<ul style="list-style-type: none"> Abgleich visueller und auditiver Wahrnehmung Gestaltung und Präsentation eigener Kompositionen zum Thema Improvisation (Pentatonik) Hör- und Notentextanalyse Analyse und Interpretation <p>evtl. fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> mit Kunst und Literatur möglich <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Referate Präsentation von Arbeitsergebnissen Schriftliche Leistungsüberprüfung 	
---	---	--

Q2.2.1 Thema: Wiederholung und Abiturvorbereitung		
Bedeutungen von Musik / Entwicklungen von Musik / Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> individuell 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Die drei Kompetenzen Rezeption, Produktion und Reflexion können je nach Themenschwerpunkt des Kurses individuell gewichtet und geschult werden.	<p>Mögliche fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des ästhetischen Hörverständnisses Vorbereiten eines Opern-/Konzertbesuches Vorbereiten eines eigenen Auftritts bei einem Konzert im Schulrahmen 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> individuell



2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

In einer durch die ständige Präsenz technischer Medien geprägten Umwelt wollen wir im Musikunterricht unsere Schüler*innen für konzentriertes Hören von Musik sensibilisieren. Während im Alltag Musik häufig funktional als Hintergrundmusik eingesetzt wird, wollen wir ein aktives und analytisches Hören von Musik einüben. Ein Ziel ist es, aus unreflektierten Musikkonsumenten „mündige Hörer“ zu machen – die Jugendlichen sollen die funktionale Verwendung von Musik beispielsweise in der Werbung, in Filmen oder auch in Supermärkten erkennen, durchschauen und so auch zu mündigen, weniger beeinflussbaren Verbrauchern werden. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt also im Hören wie auch Analysieren von Musik, wofür wir die Basis durch die Vermittlung musiktheoretischer wie instrumentenkundlicher Grundlagen bereits in der Erprobungsstufe legen. Die analytische Arbeit wird dabei stets durch praktische Phasen ergänzt. Dabei nutzen wir auch die Möglichkeiten digitaler Medien bspw. durch die Verwendung unterschiedlicher Apps oder Musiksoftware, den Einsatz von Tablets oder Computerarbeitsplätzen, aber auch durch digitale Aufnahmen eigener Gestaltungen.

Grundsätzlich ist uns auch das gemeinsame Musizieren wichtig. Da viele Jugendliche kein Instrument erlernen und auch im Alltag wenig singen, legen wir im Unterricht Wert auf gemeinsames Singen, Stimmbildung und Klassenmusizieren mit Instrumenten. Die gute Ausstattung des CBG mit diversen Instrumenten bietet uns dafür vielfältige Möglichkeiten. Da unsere Lerngruppen im Hinblick auf musikalische Fähigkeiten häufig heterogen sind, sind die Lehrkräfte in der Vorbereitung und Durchführung praktischer Phasen herausgefordert, individuell zu fördern und zu fordern und unterschiedlich schwierige Noten oder Instrumentalstimmen bereitzustellen. Im gemeinsamen Musizieren lernen unsere Schüler*innen, organisatorische Verantwortung z.B. beim Holen und Wegräumen der Instrumente zu übernehmen, aber auch, Mitschüler*innen beim Einüben ihrer Partien zuzuhören ohne zu stören, was anfangs häufig noch schwerfällt.

Unsere Schüler*innen hören in ihrer Freizeit überwiegend ihrem jeweiligen Musikgeschmack entsprechende Popmusik. Deshalb verstehen wir uns auch als Vermittler musikalischer Bildung. Wir möchten den Jugendlichen klassische Musik aller Epochen nahebringen und historische Entwicklungen im Bereich der Musik nachvollziehbar machen. Die analytische Beschäftigung mit musikalischen Werken wird auch hier ergänzt durch praktisches Musizieren. Mit gemeinsamen Konzertbesuchen z.B. in den nahe gelegenen Städten Münster, Essen oder Dortmund wollen wir jungen Menschen klassische Musikaufführungen zugänglich machen.

Insgesamt ist uns ein freundlicher, offener und wertschätzender Umgang miteinander wichtig. Bei der Evaluation von Unterrichtsergebnissen und -prozessen legen wir deshalb großen Wert auf konstruktive Kritik und angemessene Formulierungen sowie Toleranz gegenüber anderen Meinungen.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Musik erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Klausuren

Die Schüler*innen müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Die Schaffung von angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung ist eine wichtige Voraussetzung der Vorbereitung.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses ist dabei auch die Darstellung bedeutsam. Diesem Sachverhalt wird bei der Leistungsbewertung Rechnung getragen und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Im Hinblick auf die Anforderungen in Klausuren ist von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen:

- *Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- *Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- *Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schüler*innen selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Mit Hilfe eines kriterialen Bewertungsrasters, das sich an den Bewertungsschemata für das Abitur orientiert, sind die Gesamtnote sowie die Teilnoten der Prüfungsteile (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) auszuweisen. Für die Schüler*innen wird darüber hinaus der Kompetenzstand knapp beschrieben und es werden individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs gegeben.

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.

Aufgabenarten

Für Klausuren sowie die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik sind folgende drei Aufgabenarten vorgegeben:

- **Aufgabenart I:** Analyse und Interpretation
- **Aufgabenart II:** Erörterung fachspezifischer Aspekte
- **Aufgabenart III:** Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Analyse und Interpretation

Musik wird unter einer leitenden Problemstellung im Rahmen eines bekannten inhaltlichen Kontextes analysiert und interpretiert. Die Auswertung der analytischen Befunde ist die Grundlage für eine sachgerechte Interpretation und eine begründete Beurteilung. Die Aufgabenstellung kann sich auch auf die Verbindung von Musik mit anderen Medien (z. B. Text, Bild) beziehen.

Erörterung fachspezifischer Aspekte

Fachspezifische Aspekte werden ausgehend von wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Texten auf der Grundlage der Analyse und Interpretation von Musik erörtert, die in der Regel aus dem Unterricht bekannt ist.

Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

In einer Gestaltung mit Erläuterung werden musikalische Strukturen bezogen auf einen bekannten inhaltlichen Kontext erfunden. Die Schüler*innen entwickeln dazu in der Regel ein Gestaltungskonzept, komponieren eine musikalische Struktur und begründen die konzeptionellen und kompositorischen Entscheidungen. Die Aufgabenstellung weist die Gestaltung als Vertonung, Bearbeitung, Stilkopie oder Neukomposition aus.

Die Klausurdauer beträgt:

- in der Einführungsphase 90 Min.
- Q1 135 Min.,
- Q2.1 180 Min,
- Q2.2 210 Min plus 30 Min Auswahlzeit

Die Klausurdauer bei Gestaltungsaufgaben (Aufgabenart III) beträgt jeweils 60 Minuten mehr.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (AFB 1) eines oder mehrerer Texte, Musikstücke bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (AFB 3) erfordert.

Die Fachschaft hat sich auf ein von allen Kolleg*innen anzuwendendes kriteriales Punkteraster geeinigt (siehe **Anhang**.) Die Anforderungen und Bewertungskriterien sind den Schüler*innen vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Besondere Lernleistung

Schüler*innen können in die Gesamtqualifikation eine besondere Lernleistung einbringen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

Die Anforderungen zum Verfassen einer besonderen Lernleistung als einer umfassenden wissenschaftlichen Arbeit orientieren sich an den Vorgaben und Kriterien zur Erstellung der Facharbeit. Zur Bewertung der besonderen Lernleistung liegt ein an der Facharbeit orientiertes kriteriales Punkteraster vor (siehe **Anhang**). Die Fachlehrkräfte beraten die Schüler*innen im Hinblick auf Themenwahl und Aufbau der Arbeit, so dass sichergestellt wird, dass der höhere Anspruch der besonderen Lernleistung im Hinblick auf Umfang, Untersuchungstiefe sowie Ertrag (im Vergleich zu einer Facharbeit) in der Arbeit auch erreicht werden kann.

In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen. Die Endnote wird aufgrund der insgesamt in der besonderen Lernleistung und im Kolloquium erbrachten Leistungen gebildet; eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt.

Im Fach Musik kann eine besondere Lernleistung in einem außerschulischen oder in einem schulischen Zusammenhang erbracht werden.

Besondere Lernleistung im außerschulischen Zusammenhang:

Diese besondere Lernleistung basiert in der Regel auf der erfolgreichen Teilnahme an einem Musikwettbewerb. Sie besteht aus der Präsentation des Wettbewerbsbeitrages, der schriftlichen Arbeit über eine begrenzte, mit dem Beitrag verbundene Thematik und dem Kolloquium, in dem ausgehend von der Erläuterung der künstlerischen Arbeit anhand selbstgewählter repräsentativer Ausschnitte größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge thematisiert werden.

Besondere Lernleistung im schulischen Zusammenhang:

Diese Form der besonderen Lernleistung steht im direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem Bildungsangebot der Schule. Es handelt sich um die eigenständige Planung, Organisation, Durchführung, Präsentation und abschließende Dokumentation eines umfangreichen, fachlichen oder fachübergreifenden/fächerverbindenden Projekts. Dabei ist zu beachten, dass bereits im Rahmen einer Facharbeit angerechnete Leistungen nicht als besondere Lernleistung eingebracht werden können.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die

Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Präsentation, Unterrichtsgespräch, Vortrag),
- schriftliche Beiträge (z.B. Ergebnisse von Recherchen, Gestaltungserläuterung, Handout, Hörprotokoll, Materialsammlung, Plakat, Portfolio, Rezension, schriftliche Übung),
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. musikalische und musikbezogene Gestaltungen, Musizieren, Präsentationen).

Im Fach Musik kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden sprachlich angemessen artikuliert
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z. B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.

Musik interpretieren	Gestaltungselemente werden vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke und auf der Grundlage von Analyseergebnissen gedeutet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z. B. als Komposition, Bearbeitung, Skizze oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z. B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in geordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen werden im Rahmen des inhaltlichen Kontextes argumentativ begründet
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.5 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe II gibt es kein vorgegebenes Lehrbuch. Der Unterricht orientiert sich an den Vorgaben des schulinternen Curriculums und greift auf verschiedene Materialien und Lernmittel zurück. Besonders geeignet zur Unterrichtsvorbereitung sind neben ausgewählten individuellen Musikwerken die Lehrbücher „O-Ton Oberstufe“ (Westermann), „Musik um uns SII“ (Westermann), Spielpläne Oberstufe (Klett).

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Viele Unterrichtsinhalte im Fach Musik ermöglichen fächerübergreifendes Lernen. Bewusst sollen dabei Verbindungen zu anderen Fächern aufgezeigt werden, um den Schüler*innen bewusst zu machen, dass die Fächer nicht isoliert voneinander sind, sondern im Gegenteil vielfältige Verbindungen untereinander haben.

Gendersensibles Unterrichten

Der Aspekt des gendersensiblen Unterrichts wird berücksichtigt, z. B. bei Komponistinnen in der Musik. Clara Schumann, Alma Mahler, Fanny Mendelssohn stehen dabei stellvertretend für Frauen in der Musik, die gegen die Dominanz der Männer beinahe chancenlos waren. Auch bei der Beschäftigung mit dem Musiktheater spielen die gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern eine wichtige Rolle. An Stars unserer Zeit, wie Ann Sophie Mutter oder Vanessa Mae, den Frauenbands Sugababes, No Angels oder den Supremes, sollte das veränderte Selbstbewusstsein und Rollenverständnis aufgezeigt werden. Auch die Selbstinszenierung der Frauen durch Kleidung, Bewegungen und Texte sollte kritisch betrachtet werden. Ebenso kann die Rolle der Frauen im Sinfonieorchester oder die Arbeit als Dirigentin Fragen nach Gendergerechtigkeit aufgreifen.

Fortbildungskonzept

Die Fachschaft Musik nimmt regelmäßig an Implementationsveranstaltungen und fachspezifischen Fortbildungen sowie Workshops teil.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Musik sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Außerdem sorgt die Fachschaft für die Instandhaltung und Pflege der Musikinstrumente, der Musikanlagen (Tontechnik, Verstärker usw.) und für die Gestaltung der Räume.

5. Anhang

- Infoblatt zur Facharbeit
- Bewertungsraster für die Facharbeit
- Bewertungsraster für die besondere Lernleistung
- Grundsätze für die Bewertung der Facharbeit / besonderen Lernleistung

Facharbeit Q1

1. Themenwahl

Die Facharbeit kann zu einem Thema deiner Wahl verfasst werden, das an Themen des Musikunterrichts anknüpft. Das Thema der Arbeit darf aber nicht deckungsgleich mit einem schon im Unterricht behandelten Stoff sein. Gern gewählte Themenbereiche sind z.B.

Die Themenwahl sollte unbedingt interessengeleitet erfolgen. Das Thema der Facharbeit sollte zudem so gewählt sein, dass es *eine Frage aufwirft*, die eigenständig *untersucht* und *evaluiert* werden kann. Themenformulierungen sollten das Thema möglichst genau benennen. Um herauszuheben, was genau im Fokus der Untersuchung stehen soll, kann eine Frage sinnvoll sein. Oftmals ist es auch hilfreich, die Art der Untersuchung zu präzisieren (z.B. Vergleich, Analyse etc.).

Im Folgenden seien exemplarisch einige Themenbeispiele genannt:

1. *Das Parodieverfahren bei J. S. Bach an einem Beispiel exemplarisch analysiert*
2. *Die Johannes- und Matthäuspassion von J. S. Bach: Ein Vergleich anhand ausgewählter Beispiele*
3. *Musikalische Personencharakteristik in einer Oper Mozarts*
4. *Die Streichquartette Beethovens – Stilistische Fortentwicklung einer klassischen Gattung*
5. *Analyse von verschiedenen Vertonungen des Gedichts „Der Erlkönig“ /„Das Veilchen“ ... unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kunstlieds*
6. *Querverbindungen zwischen Robert und Clara Schumann und Johannes Brahms – dargestellt am Beispiel der Klaviervariationen op. 20 von Clara Schumann und op. 9 von Johannes Brahms über ein Thema von Robert Schumann*
7. *Richard Wagner und der Nationalsozialismus*
8. *Das Virtuositentum im 19. Jahrhundert am Beispiel von Chopin, Liszt und Paganini*
9. *Die Musik im nationalsozialistischen Konzentrationslager Auschwitz*
10. *Die Emanzipation des Geräusches in der Musik nach 1945*
11. *Die Realisation von Klangflächenkompositionen in den Werken „Continuum“, „Atmospheres“, „Volumina“ von György Ligeti*
12. *Einflüsse des Jazz auf Komponisten des 20. Jahrhunderts*
13. *George Gershwin – Wanderer zwischen musikalischen Welten*

(weitere Beispiele vgl. z.B. Facharbeitsthemen im Leistungskurs Musik, gesammelt vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung ISB)

2. Aufbau der Facharbeit

Die Facharbeit sollte sich im Aufbau an den drei Anforderungsbereichen für Klausuren orientieren:

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen sowie die Verständnissicherung.

Anforderungsbereich II erfordert das Untersuchen, Analysieren und Vergleichen von Gegenständen. Es umfasst das Erklären, Deuten und Interpretieren dargestellter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Im Regelfall ist die Facharbeit daher so anzulegen, dass in einem ersten Schritt Zusammenhänge / Wissen / Hintergründe dargestellt, diese in einem zweiten Schritt unter bestimmten Kriterien untersucht und im letzten Schritt eigenständig bewertet werden.

3. Bewertung

Die Bewertung der Facharbeit erfolgt angelehnt an die Bewertung von Klausuren. Dabei macht der **Inhalt 60%**, **Form (und methodisches Vorgehen)** und **Sprache (Darstellung)** jeweils **20 %** der Gesamtnote aus.

Kriterien zur Bewertung des **Inhalts**:

- Darstellung von Sachwissen: Umfang, Differenzierung, Vertrautheit mit dem thematischen Gegenstand
- Untersuchung: Umfang, Differenzierung, Folgerichtigkeit, Sachlogik, Ergebnistiefe
- Evaluation: Differenzierung, Klarheit, Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit, Transferleistung, Argumentationstiefe

Kriterien zur Bewertung der **Darstellung / Sprache**:

- Themenbezug
- Aufbau und Strukturierung
- Inbezugsetzung beschreibender, deutender und wertender Aussagen
- Verwendung der Fachsprache
- Sprachrichtigkeit und Stil

Kriterien zur Bewertung der **Form und des methodischen Vorgehens**:

- formale Vorgaben (siehe Facharbeitsbroschüre)
- sachgerechter Umgang mit Quellen in Form von Zitaten und Textverweisen
- sachgerechter Umgang mit Quellen im Literaturverzeichnis

Es kann sich negativ auf die Bewertung auswirken, wenn Schüler*innen mangelnde Selbstständigkeit in der Arbeitsorganisation aufweisen (z.B. Mangel an eigenen Ideen hinsichtlich der Themenwahl oder Nicht-Einhaltung von Gesprächsterminen).

cbg Facharbeit Musik

Name: _____

Schuljahr: _____

Thema der Facharbeit: _____

☺

Inhalt: Der Schüler/Die Schülerin ...

1	<ul style="list-style-type: none"> stellt Sachwissen verständlich, sachgerecht, differenziert und im Umfang angemessen dar. greift auf gesichertes Wissen (Erschließung von Informationsquellen) zurück, um Sachwissen nachvollziehbar zu präsentieren. (AFB I) 	10	
2	<ul style="list-style-type: none"> analysiert, untersucht, erläutert, interpretiert bzw. vergleicht folgerichtig und differenziert. basiert seine Untersuchungsergebnisse auf genauer (Noten)text- bzw. Quellenarbeit. verknüpft Aspekte eigenständig und stellt nachvollziehbare Bezüge her. (AFB II) 	20	
3	<ul style="list-style-type: none"> entwickelt nachvollziehbare Argumente bzw. Thesen zur Ausgangsfrage. argumentiert stets folgerichtig und sachlogisch. zeigt in der Argumentation eine hohe Eigenständigkeit. bezieht nachvollziehbar persönlich Stellung zum Thema. (AFB III) 	15	
4	<ul style="list-style-type: none"> zeigt bei der Themenauswahl und der Themenentwicklung ein Eigeninteresse und eine hohe Eigenständigkeit. führt nachvollziehbar in das Thema ein, weckt das Leserinteresse und entwickelt eine zentrale Fragestellung. weist in der Facharbeit die Vertrautheit mit dem thematischen Gegenstand sowie ein profundes Verständnis für das Thema nach. kommt zu vertieften Ergebnissen, die neue und weiterführende (sowie im besten Fall kritische) Einblicke in das Thema ermöglichen. Unterscheidet deutlich zwischen der Auffassung dargestellter Positionen und der eigenen Auffassung 	15	
gesamt		60	

Darstellung

5	gestaltet seinen Text angemessen: <ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung im Sinne der Themenformulierung Beachtung der drei Anforderungsbereiche (AFB I, II, III) sinnvolle Strukturierung/ themengerechter Aufbau, sinnvolle Absätze Textökonomie (Umfang, Verzicht auf Wiederholungen und Redundanzen) 	10	
6	drückt sich angemessen und differenziert aus: <ul style="list-style-type: none"> verwendet eine formale und sachliche Sprache formuliert präzise und differenziert unter Verwendung der Fachsprache bindet Zitate sinnvoll in den Text ein schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher. 	10	
gesamt		20	

Methodisches Vorgehen

7	gestaltet seinen Text angemessen: <ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung im Sinne der Themenformulierung Beachtung der drei Anforderungsbereiche (AFB I, II, III) sinnvolle Strukturierung/ themengerechter Aufbau, sinnvolle Absätze Textökonomie (Umfang, Verzicht auf Wiederholungen und Redundanzen) 	10	
gesamt		10	

Form

8	hält die formalen Vorgaben ein: <ul style="list-style-type: none"> • Vollständigkeit/Umfang • äußerer Eindruck • Fußnoten und Anmerkungen • formale Korrektheit des Quellenverzeichnisses • formale Korrektheit des Inhaltsverzeichnisses • Anhanggestaltung • Einbindung von Abbildungen • typografische Vereinbarungen (z.B. Titelseite, Seitenangaben, Überschriften, Schriftgröße, Seitenränder) 	10	
	gesamt	10	
	Summe insgesamt	100	

Aus der Punktschme resultierende Note	
Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST	
Datum und Unterschrift	

ERLÄUTERUNGEN / HINWEISE:



Clemens-Brentano-Gymnasium
An der Kreuzkirche 7 | 48249 Dülmen | Telefon 02594 4893 | Telefax 02594 949908
sekretariat@cbg.duelmen.org | schulleitung@cbg.duelmen.org | cbg.duelmen.org

Bewertungsraster für die **Besondere Lernleistung**

von

XX

im künstlerischen Bereich (Fach Musik)

mit Anbindung an ein eigenständiges schulisches Projekt

(hier: ... Konkretisierung des Projektes)

Hinweis:

Punktevergabe bei **theoretischem Schwerpunkt mit praktischer Anwendung**

- a) **Erstellungsprozess/Formales:** 15/100 Punkte
- b) **Inhaltliche Leistung (theoretischer Teil und Auswertung des Projektes):** 65/100 Punkte
- c) **Methodik/Darstellungsleistung:** 20/100 Punkte

Summe: 100/100 Punkte

Thema:	
Schuljahr:	
Betreuende Lehrkraft:	
Erstkorrektor:	
Zweitkorrektor:	

a) Erstellungsprozess (5%)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl (EK)	Erreichte Punktzahl (ZK)
	Der Prüfling			
1	nutzte Beratungstermine mit dem Betreuungslehrer und nahm diese und weitere Absprachen termingerecht war.	1		
2	gelangte eigenständig zu einer Themenfindung	1		
3	ging selbständig in Theorie und Praxis mit dem Thema und möglichen Fragestellungen um und erarbeitete (ggfs. unter Anleitung) eine Eingrenzung und Strukturierung des Themas	1		
4	zeigte ein gutes Zeitmanagement in Bezug auf den Erstellungsprozess und die Möglichkeit einer angemessenen Überarbeitung.	1		
5	begab sich selbständig auf Literatur-, Material-, und Quellensuche.	1		
	Summe Formales	5		

b) Form / Aufbau (15%)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl (EK)	Erreichte Punktzahl (ZK)
	Der Prüfling			
1	gibt Zitate, Notentext- und/oder Textverweise in angemessener formaler und inhaltlicher Form wieder; diese werden korrekt gekennzeichnet (auch bei orthographischen oder gramm. Veränderungen) und exakt belegt.	3		
2	hält die vorgegebenen formalen Kriterien (z.B. Absatz, Rand, Schriftart, Literaturverzeichnis, etc.) in Anlehnung an die Vorgaben für Facharbeiten am CBG ein.	3		
3	verwendet den vorgegebenen Aufbau einer BLL mit allen Bestandteilen (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Hauptteil: Theorie & Praxis, Schluss/Auswertung, Literaturverzeichnis, Anhang, etc.). Dabei sind die unterschiedlichen Teile der Arbeit auch in Bezug auf den Umfang angemessen gewichtet.	3		
4	verwendet bei der äußeren Struktur eine einheitliche und korrekte Form (z.B. gleiche Größe von Überschriften, Absätzen, korrekte Angaben Literaturverzeichnis, etc.).	3		
5	nutzt Abbildungen, um die eigene Arbeit bzw. Arbeitsweise vertiefend zu dokumentieren und zentrale Aspekte der Besonderen Lernleistung zu illustrieren bzw. zu veranschaulichen.	3		
	Summe Formales	15		

c) Inhalt (60%)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl (EK)	Erreichte Punktzahl (ZK)
	Der Prüfling			
1	zeigt bereits im vorliegenden Inhaltsverzeichnis , dass die Arbeit klar strukturiert und sinnvoll aufgebaut ist. Das Thema ist deutlich erkennbar und die Argumentationsstruktur der BLL klar und nachvollziehbar (Benennung der einzelnen Abschnitte, Themen und Seitennachweise).	5		

2	verdeutlicht und erläutert in der Einleitung folgende Aspekte / Gedankengänge: <ul style="list-style-type: none"> - Das zentrale Thema wird genannt. - Der Prüfling gibt eine kurze Begründung für die Motivation für das Verfassen der BLL. - Eine zentrale Leitfrage, These o.ä. wird argumentativ hergeleitet. - Ein kurzer, begründeter Abriss zur Vorgehensweise wird gegeben. 			
3	verdeutlicht und erläutert im Hauptteil (Theorie) folgende Aspekte / Gedankengänge: <ul style="list-style-type: none"> - Für das Thema der BLL werden zentrale Rahmenbedingungen (z.B. Definitionen, entscheidende Personen, Ereignisse oder Prozesse) <u>dargestellt</u> und deren Bedeutung für das vorliegende Thema <u>benannt</u>. - Die vorgestellten und analysierten Aspekte sind immer auf das Thema der BLL oder ggf. auf eine zentrale Leitfrage hin ausgerichtet und <u>zielführend</u> (durchgängiger Themenbezug mit angemessener Schwerpunktsetzung). - Zentrale Aspekte der für die Themenstellung der BLL notwendigen Erkenntnisse werden dabei selbstständig <u>erläuternd herausgearbeitet</u> und somit eine fundierte Urteilsbildung vorbereitet. 	20		
4	verdeutlicht und erläutert im Hauptteil (Versuchsprotokoll / Erfahrungsbericht) folgende Aspekte / Gedankengänge: <ul style="list-style-type: none"> - Das Versuchsprotokoll bezieht sich durchgängig auf die zentralen Themen des Theorieteils, so dass eine Verknüpfung der beiden Teile gegeben ist. - Es erfolgt auf der Basis eigener Untersuchungen und praktischer Übungen eine detaillierte <u>Analyse / Interpretation des Sachverhalts (hier: Beobachtung und Deutung)</u>, die eine Klärung der Leitfrage/ Ergebnisfindung zum gewählten Thema anbahnt. - Zentrale Aspekte der für die Themenstellung der BLL notwendigen Erkenntnisse werden dabei selbstständig <u>erläuternd herausgearbeitet</u> und somit eine fundierte Urteilsbildung vorbereitet. 	20		
5	verdeutlicht und erläutert Schluss folgende Aspekte / Gedankengänge: <ul style="list-style-type: none"> - verknüpft die Aspekte / Gedankengänge des Theorieteils mit den praktischen Erfahrungen, hier: Beobachtungen im Workshop, eigenen Erfahrungen und Übungen mit Mitschülern im Chor - fasst die vorgestellten und analysierten Erkenntnisse prägnant zusammen - gelangt auf der Basis zentraler Erkenntnisse der Arbeit zu einem nachvollziehbaren Fazit - bezieht sich im Fazit, der Beschreibung persönlicher Erfahrungen und der Beschreibung der Chorarbeit durchgängig auf das Thema der Arbeit 	15		
	Summe Inhalt	60		

d) Methode (10%)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl (EK)	Erreichte Punktzahl (ZK)
	Der Prüfling			
1	beherrscht die fachlich notwendigen Methoden (hier xx) und benutzt diese kritisch.	4		

2	benutzt unterschiedliche Medien zur Information in angemessenem Umfang und von angemessener Qualität und verwendet Sekundärliteratur nicht nur zitierend und referierend, sondern auch selbstständig verarbeitet.	2		
3	unterscheidet zwischen Faktendarstellung und eigener Meinung	2		
4	macht ein Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz zum Untersuchungsgegenstand deutlich.	2		
Summe Methode		10		

e) Sprache (10%)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl (EK)	Erreichte Punktzahl (ZK)
	Der Prüfling			
1	verwendet eine formale und sachliche Sprache.	2		
2	formuliert präzise und differenziert unter Verwendung der Fachsprache.	2		
3	bindet Zitate sinnvoll in den Text ein.	2		
4	schreibt sprachlich richtig (Orthographie, Grammatik, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4		
Summe Sprache		10		

	Summe insgesamt (Formales, praktische Leistung, inhaltliche Leistung (Teil 1) und inhaltliche Leistung (Teil 2))	100		
	Aus der Punktsomme resultierende Note			
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST			
	Paraphe (Kürzel)			

Die besondere Lernleistung wird abschließend

mit der Note: _____ (_____/100 Punkten) bewertet.

Erstkorrektor mit Unterschrift, Datum:

Zweitkorrektor mit Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufe zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Die schriftliche Ausarbeitung der Besonderen Lernleistung wird analog einer Facharbeit unter den im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bewertet, sofern der Text dies zulässt (vgl. „Beurteilungsfragen an eine Facharbeit“ in: Landesinstitut: Empfehlungen und Hinweise zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe, 1999, S. 31).

Bei der Bewertung der **sprachlichen Darstellungsleistung** führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache zur **Absenkung bis zu einer Notenstufe** (vgl. APO-GOST § 13 (6)).

Im schriftlichen Teil der Besonderen Lernleistung ist die Fähigkeit zur abschließenden Korrektur eigener Texte ein wesentlicher Teil der geforderten Leistung, die zudem bei Nutzung von Textverarbeitung durch entsprechende Korrekturhilfen unterstützt wird. Die Korrektur steht zudem nicht unter vergleichbarem Zeitdruck wie in Klausuren. Deshalb ist hier ein strengerer Maßstab als in Klausuren anzulegen.

Viele Arbeiten bestehen darin, Texte zu lesen und zu verarbeiten und aus den verarbeiteten einen neuen Text zu fertigen. Bei entsprechender Aufgabenstellung ist dies gleichwohl eine anspruchsvolle Arbeit, die selbstständige Leistungen auf hohem Niveau erfordert. Andererseits ist die Gewinnung neuer Informationen (z.B. durch eine Befragung) nicht bereits in sich selbst schon eine besondere Leistung.

Die **Änderung des vereinbarten Themas** der Facharbeit ohne Abstimmung mit der betreuenden Lehrperson führt zur **Bewertung der Arbeit als „mangelhaft“**. Eine Arbeit, in der in erheblichem Umfang **ungekennzeichnete Zitate** verwendet werden oder deren Literaturnachweis offenkundig unvollständig ist, kann **nicht mehr als „ausreichend“** bewertet werden.